

«Wir sind die mit den guten Ideen»

Drei bisherige und vier neue Kandidierende von Rudolfstetten-Friedlisberg stellten sich anlässlich der Podiumsdiskussion den Bürgern vor.

Nathalie Wolgensinger

Zum Schluss wurde es richtig hitzig. Ein Mann aus dem Publikum fühlte in der Rudolfstetter Mehrzweckhalle der parteilosen Gemeinderatskandidatin Michèle Kaufmann auf den Zahn und wollte wissen: «Warum kandidieren Sie als Parteilose? Da kann ich ja gar nicht einschätzen, wofür Sie stehen!»

Die Juristin Michèle Kaufmann liess sich darob nicht einschüchtern, sie werde bestimmt nicht ihre politischen Einstellungen im Detail darlegen, die seien in der Kommunalpolitik auch nicht von Belang, antwortete sie. Der Stimmbürger liess nicht locker und wollte wissen, was sie von der Zusammenarbeit der Schweiz mit der EU halte. Nun lupfte es der 44-Jährigen den Hut: «Ich lasse mich von solchen Fragen nicht in die Ecke drängen! Wählen Sie mich doch einfach nicht!»

Moderatorin Carmen Freischritt ein und bereitete den Fragen auf charmante Art ein rasches Ende. Mit diesem Paukenschlag ging der Diskussionsabend zu Ende, der ansonsten recht lau war, aber doch einige

kleine Überraschungen für die rund fünfzig Gäste in der Mehrzweckhalle bereithielt.

«Wir sind die mit den guten Ideen!»

Eine dieser Überraschungen war, dass der jüngste Kandidat, der 34-jährige Stefano Marzo, wenige Stunden vor dem Podium erfuhr, dass er in Coronaquarantäne muss. Er konnte sich via Bildschirm am Podium beteiligen. Dass man mit Gemeindegamann Josef Brem, der seit 16 Jahren im Rat ist, in Rudolfstetten über einen sicheren Wert verfügt, wurde rasch deutlich. Nebst seinem grossen Wissen ist er der ruhige Gegenpol zu seinen beiden Gemeinderatskollegen, die nochmals antreten. Der bisherige Gemeinderat Reto Bissig weiss genau, wo die Stärken der Gemeinde sind: «Wir dürfen uns nicht verstecken! Wir sind die mit den guten Ideen!» Sein Gemeinderatskollege Sascha Käppeli schwärmte von der Arbeit im Ressort Hochbau, das er sehr gerne weitere vier Jahre betreuen möchte.

Zur Wahl stellt sich Schulpfleger Stefano Marzo, der die Digitalisierung voranbringen



Von links: Patrick Luther, Michèle Kaufmann, Daniel Leutwyler, Gemeinderat Reto Bissig, Gemeindegamann Josef Brem und Gemeinderat Sascha Käppeli. Stefano Marzo war am Bildschirm dabei. Bild: nw

und seine jungen Ansichten einbringen will. Michèle Kaufmann versicherte, dass sie sach- und lösungsorientiert arbeiten werde. Daniel Leutwyler geht für die FDP ins Rennen, er könne sich dank seiner Vielseitigkeit schnell in verschiedenste The-

men einarbeiten, versprach er. Patrick Luther kennt man in Rudolfstetten als engagierten Macher. Nun steigt er für die GLP ins Rennen und will damit aktiv zur Gestaltung der Zukunft seines Heimatdorfes beitragen. Die Frage, ob es ein Hallenbad

in der Sportanlage Burkertsmatt braucht, spaltete das Podium. Josef Brem fürchtet die Mehrkosten, Daniel Leutwyler hingegen unterstützt das Projekt, damit die Kinder in der Nähe in den Schwimmunterricht können. Reto Bissig warnte jedoch,

dass dies eine Erhöhung des Steuerfusses mit sich bringen könnte, und Michèle Kaufmann fand, dass eine solche Investition erst eine seriöse Abwägung brauche, bevor man sich eine Meinung machen könne.

Es steckt viel Arbeit dahinter

Spannend wurde es bei der Frage an die Amtsinhaber, was sie an ihrem Amt unterschätzten. Es wurde deutlich, dass alle drei Bisherigen viel Freizeit dafür investieren, «es gibt Sitzungen, die rasch einmal einen ganzen Vormittag dauern», verdeutlichte Sascha Käppeli.

«Wo sehen Sie das Dorf im Jahr 2035?», wollte Carmen Frei von den Teilnehmern schliesslich wissen. Daniel Leutwyler wünscht sich ein Dorf, in dem man sich gerne trifft, Michèle Kaufmann möchte, dass die Menschen nach Rudolfstetten ziehen und bleiben und Reto Bissig landete den Lacher des Abends: «Rudolfstetten müsste dann mindestens denselben Steuerfuss haben wie Oberwiltli.» Dieser ist mit 57% noch deutlich tiefer als in Rudolfstetten (95%).



Meine Gemeinde

So machen Sie mit

Auf www.aargauerzeitung.ch können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben.

Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 58 50 oder meinegemeinde@chmedia.ch.

Waltenschwil

Beach- und Rasenvolleyballturnier



Am Turnier waren spannende Spiele zu beobachten. Bild: zvg

Endlich war es so weit, der Sportverein Waltenschwil konnte sein 11. Beach- & Rasenvolleyballturnier durchführen. Nach coronabedingten Verschiebungen und Absagen wegen schlechtem Wetter war es so weit.

Volleyballbegeisterte konnten auf dem Beachfeld und den drei Rasenfeldern in Waltenschwil ihr Können zeigen. Am bisher heissesten Wochenende des Jahres sind 24 motivierte Teams gegeneinander angetre-

ten. Hier darf der Sportverein Waltenschwil einen Teilnahmerecord verzeichnen.

Bei den vielen attraktiven Spielen konnten die Teilnehmer die Siege oder schön herausgespielten Punkte feiern oder das gemeinsame Zusammensein auf dem Anlassareal beim schönen Wetter geniessen. An der Festwirtschaft des Sportvereins konnten sich Teilnehmer und Zuschauer mit köstlichem Essen und erfrischenden Getränken verpflegen. Mit der abschlies-

senden Rangverkündigung durften alle Teams ihr verdientes Teilnahmegeschenk in Empfang nehmen und anschliessend den Abend ausklingen lassen. Glücklicherweise gab es keine grösseren Blessuren und alle konnten den Heimweg gesund antreten. Der Sportverein Waltenschwil freut sich schon jetzt auf das nächste Turnier und hofft, die Sportler wieder so zahlreich begrüssen zu können.

Andrea Reusser

Bremgarten

Die Freiamter Revolution

Mit hochrangigen Politikerinnen und Politikern wurden im Zeughaus Bremgarten die Jungfreisinnigen Freiamt gegründet. Nachdem es mehrere Jahre lang keine Jungfreisinnige Präsenz in der Region gab, wurde diese Lücke geschlossen. Bereits seit über einem Jahr hat der neue Vorstand am Wiederaufbau der Partei gearbeitet und konnte sich bereits zur stärksten Jungpartei der Region erklären mit Bezug auf aktive Mitglieder und Follower auf Instagram (@jffreiamt). Mit Videobotschaften und Glückwünschen fehlte es nicht an prominenten Gästen. Mit Bier, Wein und Gesprächen wurde der Event abgeschlossen. Den neu gegründeten Freisinnigen wurde empfohlen, Ideen umzusetzen und frech zu sein. Das Freiamt kann gespannt sein auf die Kampagnen und Aktionen der Jungfreisinnigen.

Ständerat Thierry Burkart mit Heimatort Mühlau, Oberfreiamt, plädierte: Der Boden ist für Freisinnige fruchtbar, das heisst, dass Freiamter Wurzeln in Kombination mit dem nötigen liberalen Engagement dazu



Die Jungfreisinnigen Freiamt wurden gegründet. Bild: zvg

führen, dass man als liberaler das Feuer des Freisinn überall in allen politischen Ämtern weitertragen kann.

Auch Matthias Müller appellierte an den Freisinnigen Nachwuchs: «Wir Jungfreisinnige sind die Zukunft des Freisinn. Erfolg haben wir, wenn wir dem Perwill-Liberalismus eine klare Absage erteilen und stattdessen die Freiheit wieder zum Prinzip unserer Politik machen. Ich bin zuversichtlich, dass die Jungfreisinnigen Freiamt die Dosis Liberalismus im Freiamt gehörig erhöhen werden.»

Travis Schmidhauser

Wohlen

Chaostheatergruppe Wohlen meldet sich zurück

Durch die Pandemie und die unsichere Lage hat sich der Verein schweren Herzens gegen eine Durchführung der Theaterabende im November 21 entschieden. Mann hat deshalb den Saal des Kappelenhofs der Musikschule

Wohlen für eine Schülerkonzert überlassen. Die Chaostheatergruppe wird aber auch dort in einer anderen Form vertreten sein. Anfang des Jahres hat man sich bei einer Vereinssitzung darauf geeinigt, dass auch dieses

Jahr wegen der Pandemie keine Theaterabende möglich sind. Die Truppe hatte aber nach kurzem Überlegen eine neue Idee, wie man auch dieses Jahr in Erscheinung treten könnte. Hörspiele sind fast, wie ein Theater

– man benötigt nur ein bisschen mehr Fantasie. Die Chaostheatergruppe veröffentlicht ihr erstes Hörbuch für Gross und Klein. Ziel dieser Aktion ist, Geld zu sammeln für ein Schweizer Kinder-Hilfswerk. Der Verkauf der

CD wird am 20. November in Wohlen starten, Ort und Zeit wird zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt. Zudem kann die CD am Musikschulkonzert erworben werden. Die Chaostheatergruppe ist überzeugt,

dass das Hörspiel ein grossartiges Geschenk für Weihnachten darstellt und hofft, dass ein schöner «Batzen» für Schweizer Kinder in Not herauspringt.

Janine Meier-Berger